



Bericht zur Lage und Perspektive der Bauwirtschaft 2010

Konjunkturpakete auch 2011 noch ausgabenwirksam

Jahr	Bauinvestitionen		Anteil an allen Investitionen ²	Anteil NBL am Bauvolumen ³
	insgesamt ¹	Veränderung gegenüber Vorjahr		
2009	207,29	- 1,5 %	57 %	19,5 %
2008	210,43	1,2 %	51 %	19,6 %
2006	208,96	4,9 %	52 %	19,4 %
2004	205,48	- 3,9 %	54 %	20,1 %
2002	217,28	- 5,8 %	55 %	20,1 %
2000	241,85	- 2,4 %	55 %	21,8 %

Prognose der Bauinvestitionen⁴

	2010	2011
Forschungsinstitute ⁵	+3,7 %	+1,5 %
Sachverständigenrat ⁶	+4,2 %	+1,8 %
Bundesregierung ⁷	+4,2 %	+1,6 %

1 Bauinvestitionen in Mrd. EUR; preisbereinigt; verkettete Volumenangaben (2000 = 100)

2 Verhältnis der Bauinvestitionen zu den gesamten Bruttoanlageinvestitionen

3 Anteil des Bauvolumens, der auf das Gebiet der Neuen Bundesländer (NBL) entfällt

4 reale Bauinvestitionen auf Vorjahrespreisbasis

5 Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute, Oktober 2010

6 Jahresgutachten 2010/2011 vom November 2010

7 Herbstprojektion der Bundesregierung 2010; Oktober 2010

Nachdem die Bauinvestitionen im Krisenjahr 2009 geringfügig rückläufig waren, wird in diesem Jahr ein deutlicher Anstieg erwartet. Trotz der Ausweitung der Bauproduktion sind die Baupreise bislang stabil.

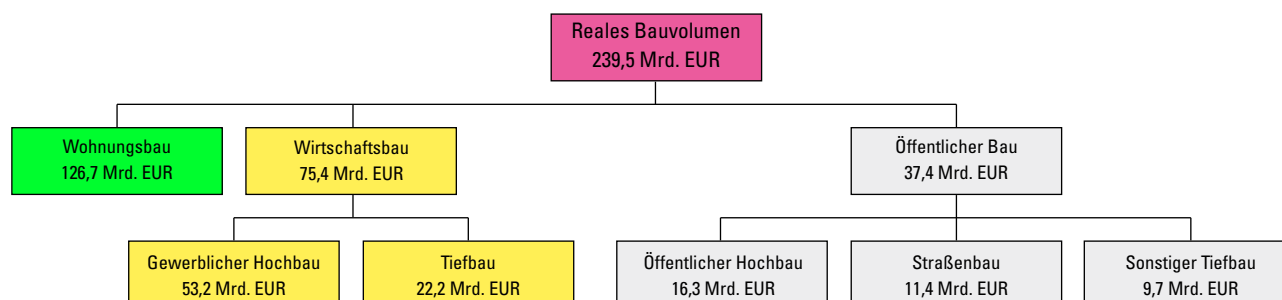
Getragen wird der Aufschwung der Bauinvestitionen im Jahr 2010 vor allem durch den **öffentlichen Bau** (+6 %), da die Konjunkturprogramme ihre volle Wirkung entfalten. Nach aktuellen Analysen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) wird allerdings – infolge der erforderlichen Vorlaufzeiten – ein beträchtlicher Teil der Programmmittel erst im Jahr 2011 ausgabenwirksam werden.⁸ Die staatlichen Förderprogramme haben im **Wohnungsbau** vor allem Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebestand gestützt. Hiervon hat das Ausbaugewerbe (Bauinstallationen) überproportional profitiert. Aufgrund der verbesserten Einkommenssituation, weiterhin guter Beschäftigungsaussichten, günstiger Kreditzinsen und schlechter Renditeerwartungen bei Finanzanlagen wird aber auch im Wohnungsneubau zumindest eine Stabilisierung erreicht. Nach einer kräftigen Erholung der Wohnungsbauinvestitionen in diesem Jahr (+4,3 %) wird ein weiterer Anstieg von 3 % für 2011 erwartet. Die Produktionseinbrüche in der Industrie haben im Krisenjahr 2009 zu einem starken Rückgang im **Wirtschaftsbau** (-4,5 %) geführt. Durch eine in diesem Jahr wieder anziehende Nachfrage und verbesserte Finanzierungsbedingungen konnten viele zurückgestellte Projekte jetzt umgesetzt werden. Da die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten aber noch unterausgelastet sind, wird die weitere Erholung der gewerblichen Bauinvestitionen nach Einschätzung von Forschungsinstituten und Sachverständigenrat nur moderat ausfallen.

8 Artikel „Konjunkturprogramme: Stabilisierung der Bauwirtschaft gelungen, befürchtete Kontereffekte bleiben aus“; DIW-Wochenbericht 47/2010.

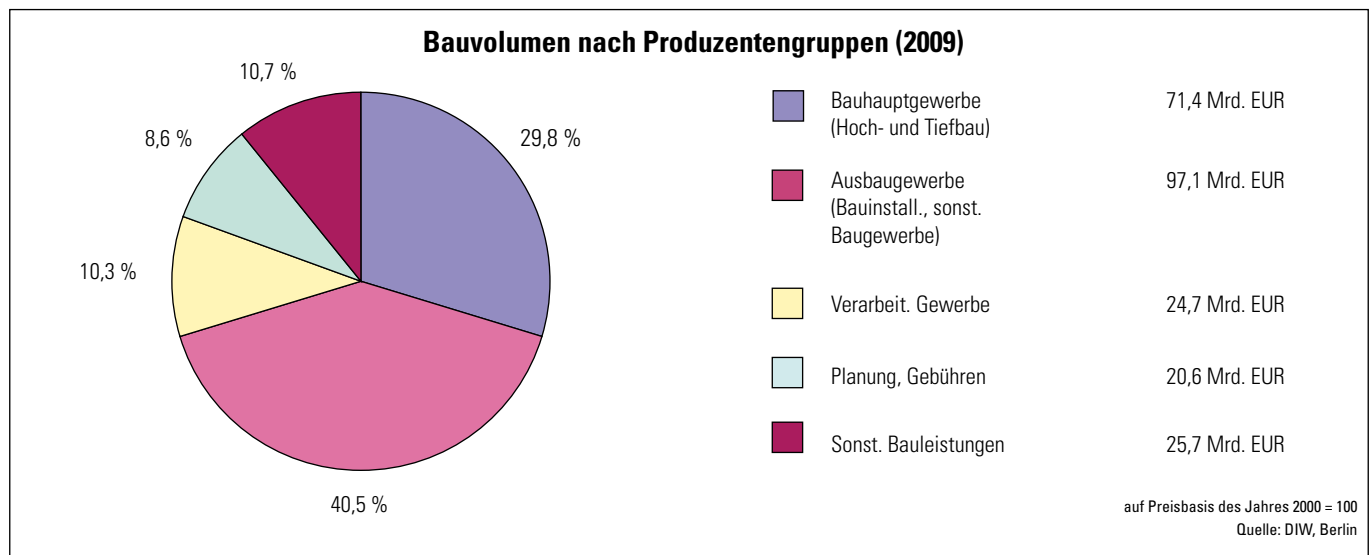
Struktur des Bauvolumens

Das Bauvolumen ist definiert als die Summe aller Leistungen, die auf die Herstellung und Erhaltung von Bauwerken gerichtet sind. Es umfasst neben den Bauinvestitionen auch Reparaturen und Instandsetzungen. Die Berechnung erfolgt durch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin.

Bauvolumen 2009 nach Baubereichen



Daten auf Preisbasis des Jahres 2000 = 100
Quelle: DIW, Berlin



Unterschiedliche Entwicklung im Baugewerbe

		2009	2008	2006	2004	2002	2000
Baugewerbe insgesamt							
– Bauvolumen ⁹		168,5	169,8	162,9	162,9	174,7	198,7
– Zahl der Beschäftigten (in 1.000) ¹⁰		1.885	1.854	1.831	1.864	2.065	2.378
– Anzahl der Betriebe (in 1.000)		328,9	323,7	314,4	299,9	300,2	302,7
davon Bauhauptgewerbe							
– Bauvolumen ⁹		71,4	72,8	74,0	74,4	81,1	95,1
– Zahl der Beschäftigten (in 1.000) ¹⁰		715	716	728	785	898	1.064
– Anzahl der Betriebe (in 1000) ¹²		73,9	74,5	76,0	76,7	78,5	81,1
davon Ausbaugewerbe							
– Bauvolumen ⁹		97,1	97,0	88,9	88,5	93,6	103,6
– Zahl der Beschäftigten (in 1.000) ^{10,11}		1.170	1.138	1.103	1.079	1.167	1.313
– Anzahl der Betriebe (in 1.000) ¹³		255,0	249,2	238,4	223,2	221,7	221,6

9 Reales Bauvolumen zu Preisen von 2000 in Mrd. EUR; Berechnung des DIW, Berlin

10 In Baubetrieben beschäftigte Arbeitnehmer (einschließlich Auszubildende) und Selbständige (tätige Inhaber sowie mithelfende Angehörige), Angaben zum Stichmonat in Jahresmittelwerte umgerechnet; Berechnungen des DIW. Für 2009: Beschäftigte insgesamt einschließlich Inhaber und Mitinhaber sowie gewerblicher Auszubildenden; Stand Ende Juni.

11 Hochrechnungen des DIW auf Basis der Umsatzsteuerstatistik; für 2009 Schätzung des BBSR.

12 Alle Betriebe; Ergebnisse der Totalerhebung des Statistischen Bundesamtes; Stand jeweils Ende Juni.

13 Anzahl steuerpflichtige Firmen; gemäß Umsatzsteuerstatistik; für 2009 Schätzung des BBSR.

Amtliche Statistiken für das Ausbaugewerbe liegen nur in begrenztem Umfang vor. Die Angaben beruhen daher auf Hochrechnungen und – insbesondere am aktuellen Rand – Schätzungen.

Quelle – soweit nicht anders angegeben: Statistisches Bundesamt – Auskünfte erteilt BBSR, Referat II 4, Herr Rein, Tel.: +49 228 99401-1349

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

ist eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Es berät die Bundesregierung bei Aufgaben der Raumordnung, des Städtebaus, des Wohnungswesens und bei Grundsatzfragen des Bauwesens.

Herausgeber, Herstellung und Selbstverlag

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Deichmanns Aue 31 – 27, 53179 Bonn
Telefon: +49 228 99401-0
Telefax: +49 228 99401-22 66
Internet: www.bbsr.bund.de

Verantwortlich
Stefan Rein

Redaktionelle Betreuung
Julia Lindemann

Gestaltung und Satz
BBSR

Druck

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Nachdruck und Vervielfältigung
Alle Rechte vorbehalten